

**Eustrotia olivina** Schiff. (= *argentula* Hb.)

Im Gebirge bisher nur von Hohenschwangau bekannt. Nun im Tiroler Anteil nachgewiesen von Wattens 19. VI. 52 mehrere Stücke an einer engbegrenzten Stelle (Felkel), Kössen 20. VI. 47 1 ♂ (Willeke).

**Eustrotia candidula** Schiff. (= *pusilla* View.)

Werfen im Salzbachtal 12. VI. 57 1 ♂ (Mairhuber).

**Sarrothrips revayana** Scop.

Rappensechütte im Allgäu 2000 m, 11.—26. VII. 55 (Lukasch).  
Siehe auch Nachrichtenbl. Bayer. Ent. Jg. 1, 1952, S. 77.

**Minucia lunaris** Schiff.

Kohlbruck südlich Passau 2. V. 57 1 ♂ (Breitschafter), Landshut 28. VII. 56 (Zethner), Salzburg-Söllheim 26. V. 57 (Mairhuber).  
(Fortsetzung folgt)

**Megalocoleus confusus** nov. spec. (Hem. Het. Miridae)

Von Eduard Wagner

Gestalt breit oval, das ♂ kaum schlanker als das ♀, etwa 3× so lang wie das Pronotum breit ist. Hell weißlich grün bis weißgelb. Oberseits dicht mit weißlichen Haaren bedeckt. Matt.

Kopf (Fig. 1 u. 2) groß, breiter als hoch. Stirnswiele spitz. Augen hoch. Scheitel beim ♂ 1,7—1,8×, beim ♀ 2,5—2,6× so breit wie das Auge. Fühler hellgelb, die beiden Endglieder leicht gebräunt: 1. Glied die Kopfspitze etwas überragend, dicker als die übrigen; 2. Glied beim ♂ 0,9×, beim ♀ 0,8× so lang wie das Pronotum breit ist, beim ♂ dicker als beim ♀, stabförmig; 3. Glied 0,67× so lang wie das 2. und 1,8 (♀) bis 2,0 (♂)× so lang wie das 4.

Pronotum trapezförmig, etwa doppelt so breit wie in der Mitte lang, sein Hinterrand gerundet, die Seiten auswärts gebogen. Scutellum einfarbig hell. Halbdecken ohne dunkle Zeichnung, beim ♂ tragen bisweilen der hintere Teil des Corium und der Cuneus kaum wahrnehmbare dunkle Flecken. Membran hellgran. durchscheinend, selten in beiden Zellen und hinter ihnen schwache dunklere Flecke.

Unterseite einfarbig hell, oft grünlich. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht etwas über die Hinterhüften hinaus, erreicht aber nicht die Mitte des Bauches. Beine hellgelb, Schenkel verhältnismäßig dick, unterseits vor der Spitze bisweilen mit 2 Reihen feiner, kaum erkennbarer Punkte, die einen spitzen Winkel bilden. Dornen der Schienen gelbbraun oder braun, aber nie schwarz. Tarsen hell, nur die Apikalhälfte des 3. Gliedes dunkel. An den Hintertarsen (Fig. 3) ist das 2. Glied kaum länger als das 3. (1,0—1,05× so lang). Klauen (Fig. 4) kräftig, leicht gekrümmt, distal stärker gekrümmt. Haftläppchen die Klauenmitte weit überragend, fast in seiner ganzen Länge mit der Klaue verwachsen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 5) kegelförmig, schlank, leicht nach links gerichtet, fein und dicht behaart. Vesika des Penis (Fig. 6) schlank, stark gekrümmt, distal mit einer gekrümmten Chitinspitze; sekundäre Gonopore nahe der Spitze, neben ihr ist die Vesika verengt. Rechter Paramer (Fig. 7) breit, gekrümmt, blattförmig, fast parallelseitig, Hypophysis kurz und dick. Linker Paramer (Fig. 8) robust, klein. Hypophysis kurz und spitz, aber länger als der Fortsatz auf dem Sinneshöcker; letzterer breit, flach, mit einer Sinnesborste. Spitzenteil der Theka (Fig. 9) gekrümmt, distal sehr spitz.

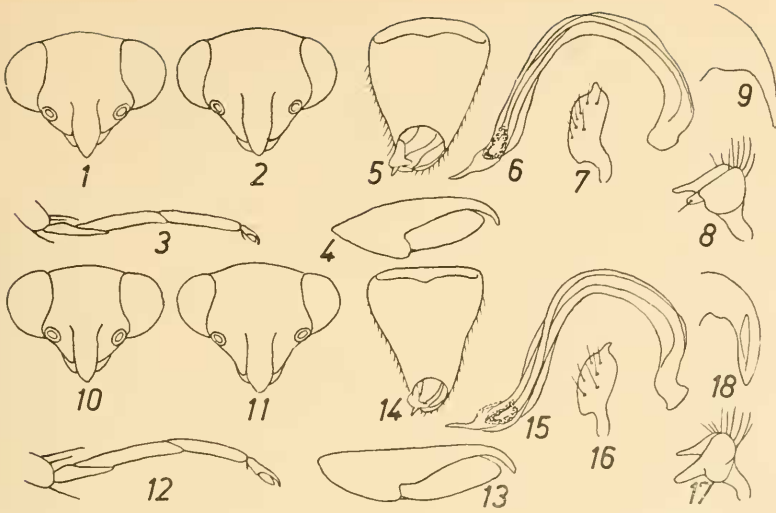


Fig. 1—9 = *M. confusus* nov. spec. — Fig. 10—18 = *M. molliculus* Fall. — 1 u. 10 = Kopf des ♂ von vorn (22,5×). 2 u. 11 = dass. vom ♀, 3 u. 12 = Hinterfuß (45×), 4 u. 13 = Klaue des Hinterfußes (240×), 5 u. 14 = Genitalsegment des ♂ von oben (22,5×), 6 u. 15 = Vesika des Penis seitlich (60×), 7 u. 16 = rechter Paramer von oben (60×), 8 u. 17 = linker Paramer von oben (60×), 9 u. 18 = Spitzenteil der Theka seitlich (60×).

Länge: ♂ = 4,0—4,8 mm; ♀ = 3,6—4,2 mm.

*M. confusus* n. sp. ist die Art, die Reuter (1879) unter dem Namen *M. ochroleucus* Kirschbaum beschrieb. Sie kann jedoch diesen Namen nicht tragen, da, wie der Verfasser (1943) nachgewiesen hat, die Type von *ochroleucus* Kb. konspezifisch mit *M. molliculus* Fall. ist. Die Stücke, die der Beschreibung Reuters zugrunde lagen, stammten aus Ungarn, während das mir vorliegende Material vom Westrande der ungarischen Ebene, aus dem Wiener Becken stammt. Daß beide identisch sind, beweist aber außerdem das Material, das unter dem Namen *ochroleucus* Kb. in der Sammlung Reuters steckt, und die Tatsache, daß die Beschreibung Reuters völlig auf die Wiener Tiere paßt.

*M. confusus* n. sp. ist *M. molliculus* Fall. außerordentlich ähnlich. *M. molliculus* ist jedoch größer und schlanker, das ♂ 4,6—4,9 mm, das ♀ 4,3—4,7 mm lang, das ♂ ist wesentlich schlanker als das ♀ und fast 4× so lang wie das Pronotum breit ist. Der Kopf (Fig. 10 u. 11) ist wesentlich spitzer und da das Auge weniger hoch ist, erscheint der Teil des Kopfes vor den Augen länger. Der Scheitel ist beim ♂ 1,6—1,7×, beim ♀ 2,2 bis 2,4× so breit wie das Auge. Es muß jedoch betont werden, daß dies Merkmal zur Trennung der Arten nicht geeignet ist, da es Ausnahmen gibt. Auch die Längenverhältnisse der Fühlerglieder lassen sich zur Trennung der Arten nicht verwenden, obgleich sich der Mittelwert beider Arten deutlich unterscheidet. So ist z. B. das 2. Fühlerglied bei *molliculus* im Mittel beim ♂ so lang, beim ♀ dagegen nur 0,85× so lang wie das Pronotum breit ist. Die Halbdecken zeigen bei *molliculus* fast immer schattenartige dunkle Flecken, vor allem beim ♂. Die Dornen der Schienen sind stets schwarz. Ihre Färbung scheint das beste Merkmal zur Trennung beider Arten zu sein. An den Hintertarsen (Fig. 12) ist das 2. Glied deutlich länger als das 3. (1,2—1,3× so lang). Die Klauen (Fig. 13) sind größer, gerade und nur distal gekrümmt. Die Genitalien des ♂ unter-

scheiden sich gleichfalls nur wenig. Das spricht aber nicht gegen die Artberechtigung von *M. confusus* n. sp., da sich auch *M. molliculus* Fall und *M. pilosus* Schrk. nicht stärker unterscheiden. Die Spitze der Vesika (Fig. 15) ist bei *molliculus* breiter, in Höhe der sekundären Gonopore leicht verbreitert, die Chitinspitze schlanker. Der rechte Paramer (Fig. 16) ist kürzer und breiter, seine Hypophysis spitzer. Am linken Paramer (Fig. 17) ist der Fortsatz auf dem Sinneshöcker deutlich länger als die Hypophysis. Der Spitzenteil der Theka (Fig. 18) ist distal weniger spitz und dicker.

Ich untersuchte 8 ♂♂ und 18 ♀♀ aus der Umgebung von Wien: Bisamberg 26. 7. 55 3 ♂♂, 2 ♀♀ (E. Wagner), Eichkogel 27. 7. 55 1 ♂, 1 ♀ (E. Wagner), Marchfeld, Gr. Enzersdorf (Mühleiten-Marmsdorf) 2. 7. 50 (Käufel) 2 ♂♂, 6 ♀♀, Rust-Oggau (Secboden) 8. 51 1 ♂, 8 ♀♀ (Käufel) und Großlengersdorf (Bochberg-Hänle) 7. 52 1 ♀ (Käufel).

Holotypus (Bisamberg) und Allotypoid (Eichkogel) in meiner Sammlung, Paratypoide ebenda und im Naturhistorischen Museum Wien.

Danach scheint das Verbreitungsgebiet der Art in erster Linie die ungarische Ebene zu sein. Reuter hat sein Material von dort gehabt. Später fügte er (1883) den Fundorten Mecklenburg hinzu. Es erscheint jedoch sehr fraglich, ob die Art dort vorkommt. Andererseits erscheint es aber wahrscheinlich, daß die von Oschanin gemeldeten Funde aus Kaukasien und Turkestan zu *confusus* gehören. Eine Nachprüfung war aber leider nicht möglich. Dagegen erwiesen sich die von Lindberg (1948) von Zypern gemeldeten *ochroleucus* Kb. als unsere Art.

Herrn Dr. M. Beier, Wien, und Herrn Prof. H. Lindberg, Helsingfors, sei auch an dieser Stelle für ihre liebenswürdige Hilfe bestens gedankt.

#### Schriften-Nachweis.

1. Lindberg, H. 1948 — On the insect Fauna of Cyprus II — Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol. X (7): 51.
2. Reuter, O. M. 1879 — Hem. Gym. Eur. II: 228.
3. id. 1883 — Hem. Gym. Eur. III: 537.
4. Wagner, E. 1943 — Zwei Kirschbaumsche Arten, die sich nicht aufrecht erhalten lassen — Mitt. Ent. Ges. Halle XX: 34.
5. Oschanin, B. 1909 — Verzeichnis der paläarktischen Hemipteren I: 878.

Anschrift des Verfassers:

Eduard Wagner, Hamburg-Langenhorn 1, Moorreye 103

#### Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft:

Sitzung am 14. April 1958. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.

Anwesend: 34 Mitglieder, 27 Gäste.

Herr Dr. Forster hielt einen Lichtbildvortrag über das Thema „Als Biologe am Titicacasee“, in dem er anhand ausgezeichneter, von Dr. O. Schindler stammender Farblichtbilder über die biologischen Verhältnisse des Titicacasees und seiner Umgebung berichtete und interessantes Material verschiedener Tiergruppen vorlegte. Der Vortrag fand den Beifall der zahlreich anwesenden Mitglieder und Gäste.

Mit einer zwanglosen Sitzung am 28. April fand das Wintersemester seinen Abschluß.

Während der Sommermonate treffen sich die Mitglieder jeden Montag ab 20 Uhr an einem Stammtisch im „Hotel Wolff“.